

**Gruppe „Bezugnahme zur historischen
Bausubstanz bei Neubauten in Wels“** (ZVR.: 049832110)

RÖMERWEG-OVILAVA,
Verein zur Erforschung der römischen Geschichte (ZVR-Zahl: 731768950)

Obmann: Albert Neugebauer
Pfarrgasse 24, 4600 Wels
Tel.: 07242-46702-5

Wels, am 08.08.2016

Offener Brief an die Stadt Wels
Betr.: Kolportierte Bürgerbefragung über die Welser Museen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrte Fraktionsobleute!

Wie den Medien zu entnehmen war, wird es am 2. Oktober eine Bürgerbefragung geben. In diesem Zusammenhang taucht immer wieder die Frage nach einer potentiellen Schließung der Museen bzw. einer Erweiterung der Schließzeiten auf. Aus Vereinssicht wird solch eine Vorgehensweise mit großer Skepsis gesehen. Bürgerbefragungen über Teile des Stadtbudgets sind grundsätzlich abzulehnen. Die Budgeterstellung ist Sache des Gemeinderates, die Mitglieder des Gemeinderates erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung. Außerdem würde – im Falle einer umfassenden Befragung – für die meisten Budgetposten jeweils ein wesentlicher Teil der Befragten befinden, genau diese Leistung der Stadt nicht zu benötigen. Damit wird das Prinzip der Kommune ad absurdum geführt. Diese Idee lehnen wir aus folgenden Gründen vehement ab:

- 1. Die Zuständigkeit für die Sicherung des Kulturerbes obliegt primär dem Staat, bzw. obliegt den Ländern, den Städten und Gemeinden der verantwortungsvolle Umgang mit diesem.
- 2. Die Wichtigkeit des Kulturerbes für die Zivilgesellschaft wurde in den Konventionen von Faro und Valetta von der Republik Österreich nicht nur anerkannt, sondern soll dadurch ein breites Mitbestimmungsrecht verschiedener Institutionen gesichert werden, die sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe durchaus bewusst sind und daher einen wesentlichen Beitrag leisten.
- 3. Zweifelsfrei müssen der Umgang mit dem historischen Erbe von Wels verbessert und die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.
- 4. Sparmaßnahmen dort zu setzen, wo ohnehin viel zu wenig Geldmittel vorhanden sind ist kontraproduktiv und zeigt die geringe Wertschätzung der Stadt gegenüber dem Erhalt ihrer jahrhundertealten Traditionen und Geschichte.

Die Welscher Museen können nur durch die Möglichkeit einer direkten Vermarktung aufgewertet werden, wie dies auch bei Museen anderer Städte der Fall ist. Dazu ist ein breites Verständnis aller Altersgruppen unbedingte Voraussetzung, das nur durch entsprechende Maßnahmen (Berichte, Veranstaltungen, Führungen etc.) erzielt werden kann.

Die in der Kronenzeitung veröffentlichte Höhe des Abgangs im Bereich Museen ist unrichtig. Es wurden den Museen nicht zuzurechnende Kosten addiert wie beispielsweise Rettungsgrabungen im Zusammenhang mit bevorstehenden Bauvorhaben. Der Abgang hat leider auch mit der Tatsache, dass durch „Aushungern“ keine repräsentativen interessanten und ansprechenden Präsentationsmöglichkeiten gegeben sind etc. zu tun.

” Das historische Erbe einer Stadt, einer Gemeinde bestimmt ihr unverwechselbares kulturelles Erscheinungsbild und schafft die Grundlage dafür, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihr identifizieren und sie zu der ihren machen können.

Andrea Steffek, Bibliothek & Wissensmanagement, KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

” Es muss Aufgabe einer Kommune sein, die historischen und damit eng im Zusammenhang stehenden kulturellen Werte einer Stadt (Region) zu schützen und wenn möglich, zu bewahren, um sie einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Nur so kann eine Identifizierung mit der die ihnen eigentümlichen Kultur gewahrt bleiben und dafür gesorgt werden, dass wertvoller, unwiederbringlicher Bestand künftigen Generationen erhalten bleibt.

Wissensmanagement, KDZ –Zentrum für Verwaltungsforschung

Mit freundlichen Grüßen



Albert Neugebauer

(Obmann des Vereins Römerweg Ovilava)
(Zweigstellenleiter der Initiative Denkmalschutz - Wels)